

Aus: **Wohnung + Gesundheit** Nr. 148

Workshop "Gesundes Klassenzimmer - gesundes Kinderzimmer"

Hier können Sie sich den vollständigen Seminar-Bericht (http://www.baubiologie.de/downloads/wug/workshop_gesundes_klassenzimmer.pdf) zum Workshop am 7./8. Juni in Fulda/Loheland von Sascha Matterstock u. Sabine Metter herunterladen.







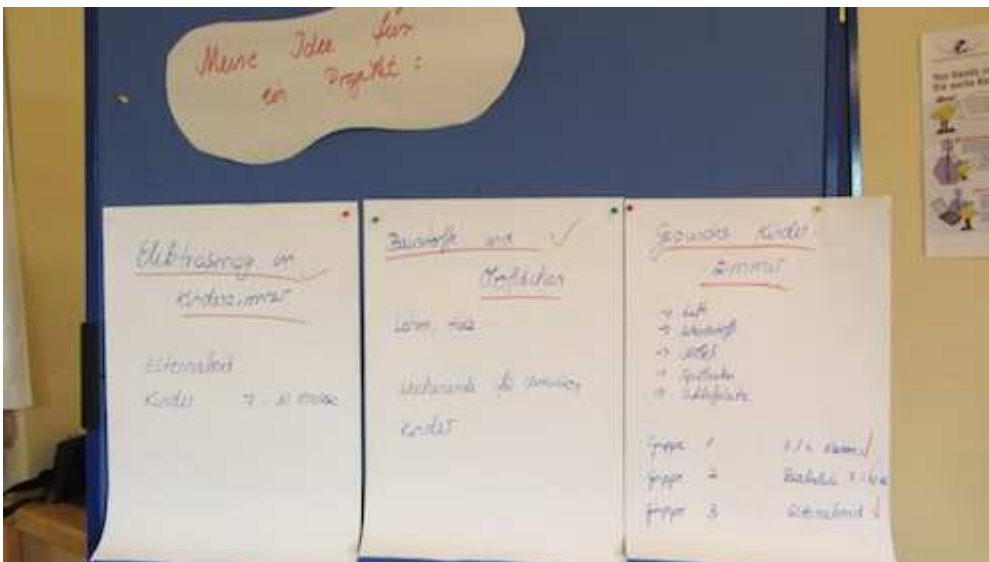
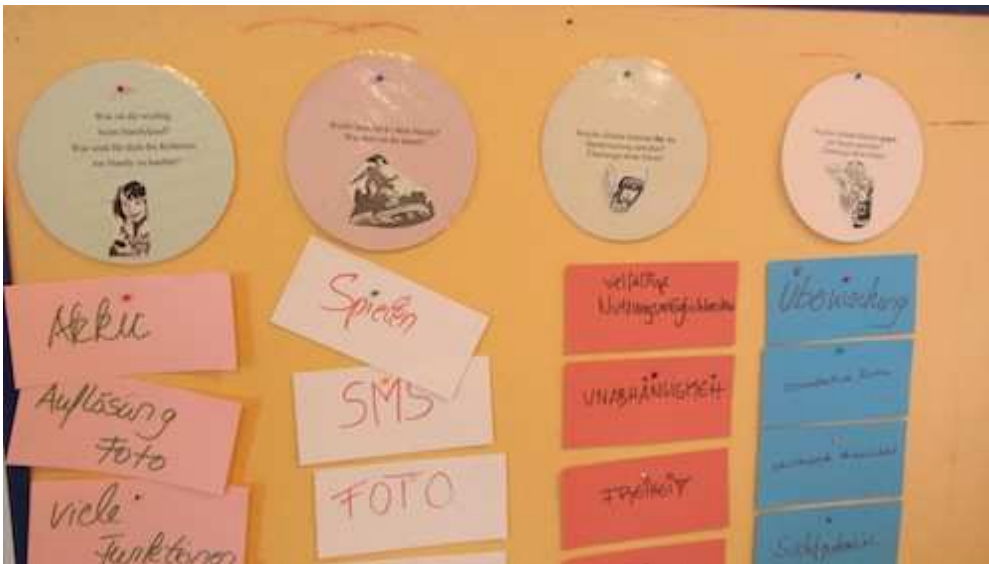


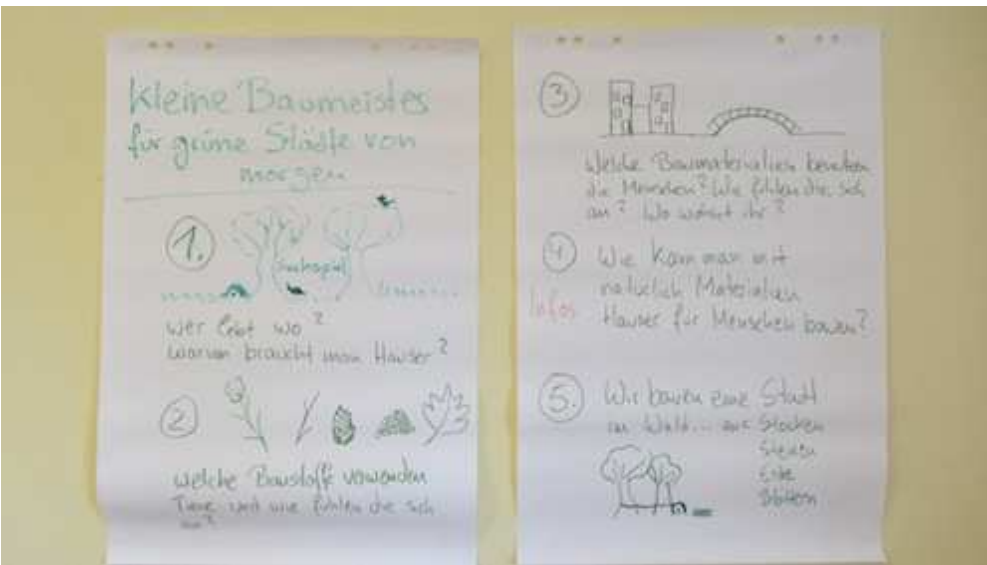








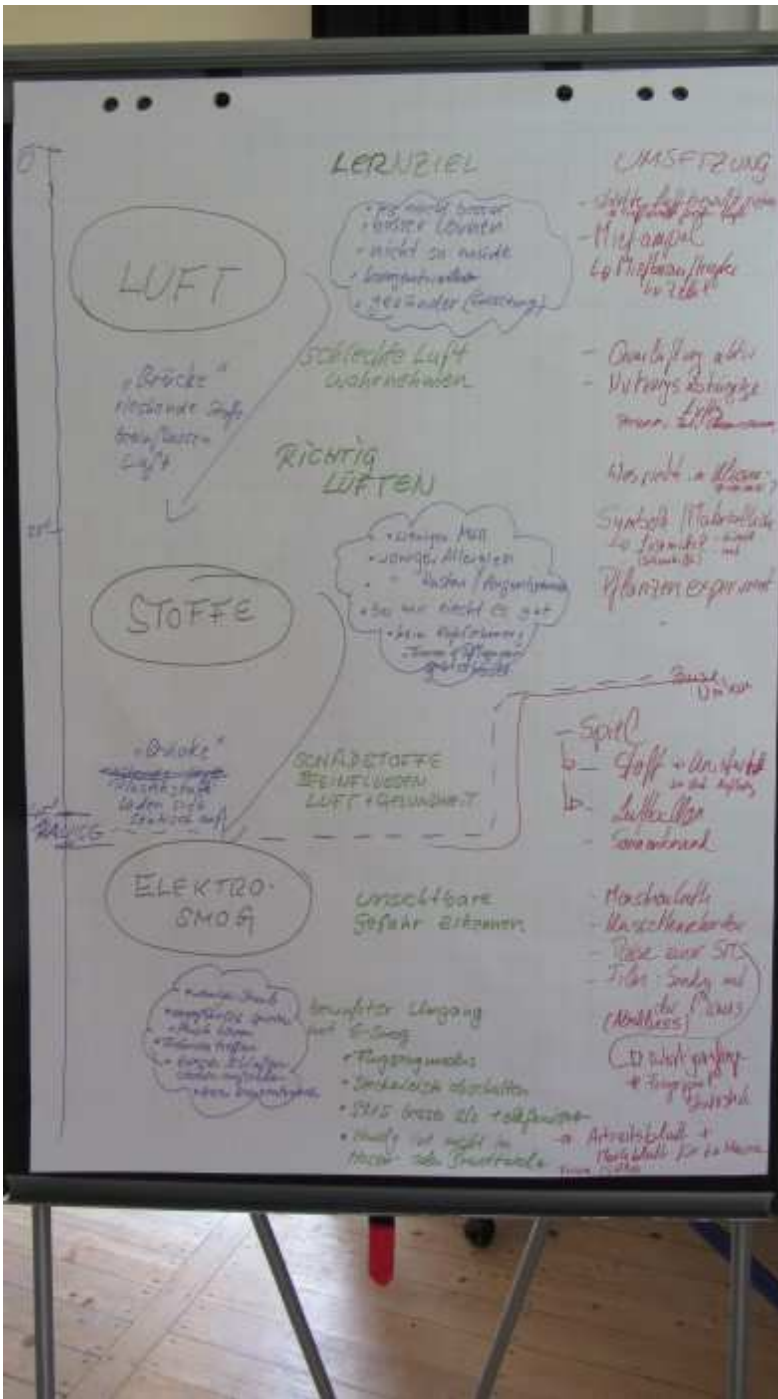




DAS STARKE KINDERZIMMER

ABLAUF	ZIELGRUPPE	
	① 4.-6. KLASSE GERING UMSIEGELT	③ 7.-9. HOHE UMSIEGELT
BEGRÜßUNG + VORSTELLUNG	✓	✓
EIGENES ZIMMER BESCHREIBEN	✓	✓
E-STUFG MINIMIEREN	✓	✓
RAUMGESTALTG. (FS)		✓
ABSCHLUß/ PRÄSENTATION	✓	✓





<u>Themenbereich</u>	<u>Lernziel</u>
<u>Luft</u>	<ul style="list-style-type: none">- schlechte Luft wahrnehmen- richtig lüften
<u>Stoffe</u> <u>- Schadstoffe</u>	Schadstoffe beeinflussen Luft + Gesundheit
<u>E-smog</u>	<ul style="list-style-type: none">- unsichtbare Gefahr erkennen- bewusster Umgang mit E-smog

L U F T

UMSETZUNG:

schlechte
Luft
wahrnehmen

- Treffpunkt aussenhalb Klasse
- Wir gehen ins ungelüftete Klassenzimmer
- Befragung - wie ist die Luft?
- Miefämpel aufstellen
- Miefbrauftragter

wichtig

- Erklären was passiert beim atmen (O_2 rein CO_2 raus)
- aktive Querlüftung gemeinsam

lüften

- Nutzungsabhängige Lüftung erklären (Küche / Bad / Chemieraum / Personenzahl)

- es riecht besser
- besser lernen
- nicht so müde
- konzentrierter
- gesünder (Erhaltung)
- Energie sparen

BEÜCKE
riechende
Stoffe
beeinflussen Luft

STOFFE/SCHADSTOFFE

UMSETZUNG:

- FRAGE WAS RICHT IM KLASSENZIMMER?
- SYMBOLE + MATERIALKISTE
- SORTIEREN NACH KUNSTSTOFFE
- NATÜRLICHE STOFFE (GEMISCHT/SPIELZEUG)
- LÖSEMITTEL IST OFT IRIN UND RIECHT MAN UNANGENEHM (SCHUBWIJ LÖSEMITTEL INDUSTRIE + BILDUNG HERKUNFT AUF REISEN NACH ERDOL)
- PFLANZE MIT LÖSEMITTEL (VORWAHRT? GIESSEN → ZUR SEITE STELLEN)

SCHADSTOFFE
BEEINFLUSSEN
LUFT + GESUNDHEIT

- weniger Müll
- weniger fliegen/Augenreizend
- weniger Allergien
- bei mir geht es gut
- keine Kopfschmerzen
- Tiere + Pflanzen geht es besser (Natur/Dunkelheit)

PAUSE → BRÜCKE. Plastikstoffe laden sich statisch auf



PAUSE

ELEKTROSMOG

UMSETZUNG:

- Luftballon → Haare strahlen zu Berge
- Messtechnik 1. Phasenprüfer
- " " 2. Gaussmesser, Messkette
- Fragespiel 3. Ecken
- Handywissen
- Handyführung



AUFMERKSAMKEIT FÜR DEN GESUNDEN RAUM

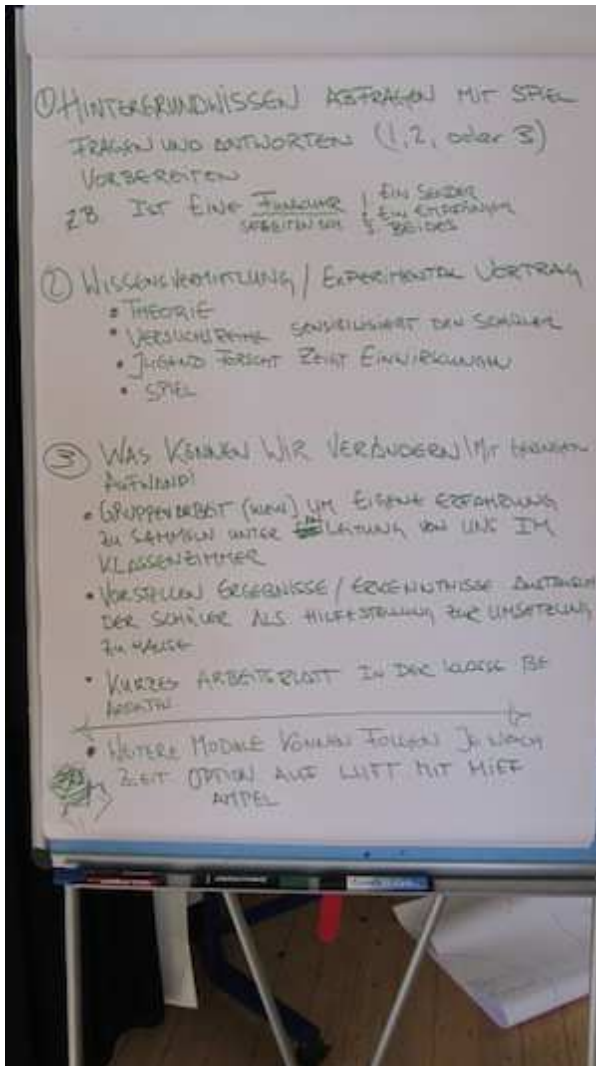
- ERKENNEN WAS BEEINFLUSST MICH...
 ◦ SENSIBILITÄT
- WAS KANN ICH ZU HAUSE VERÄNDERN
 ◦ AKTIVE HANDLINGSFÄHIGKEIT

Ablaufplan

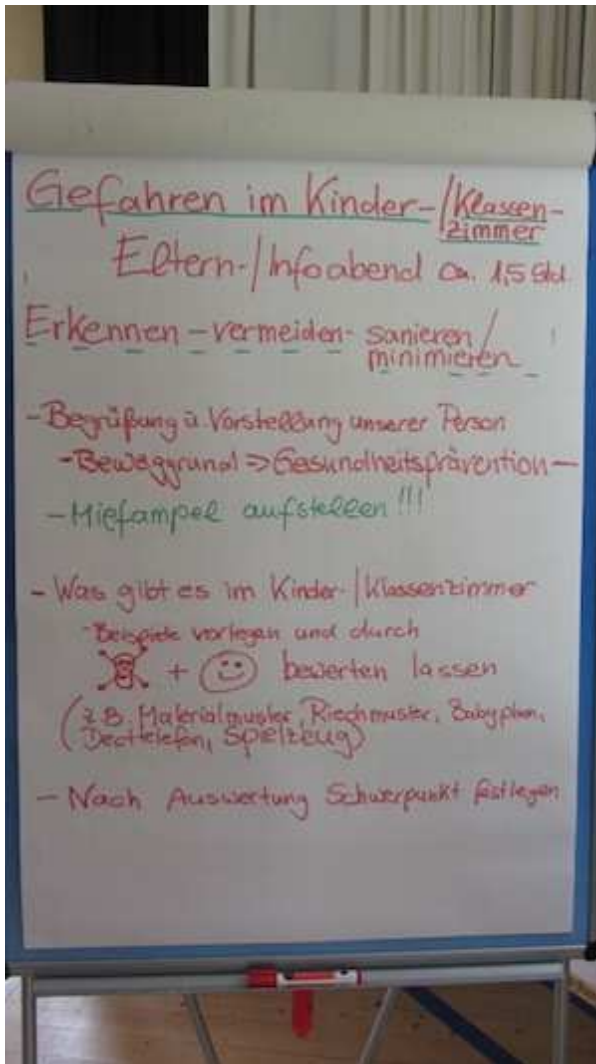
- ① Erkundung - Was bin ich für...
 - Licht & Temperatur
 - Vision
- ② Mind Map

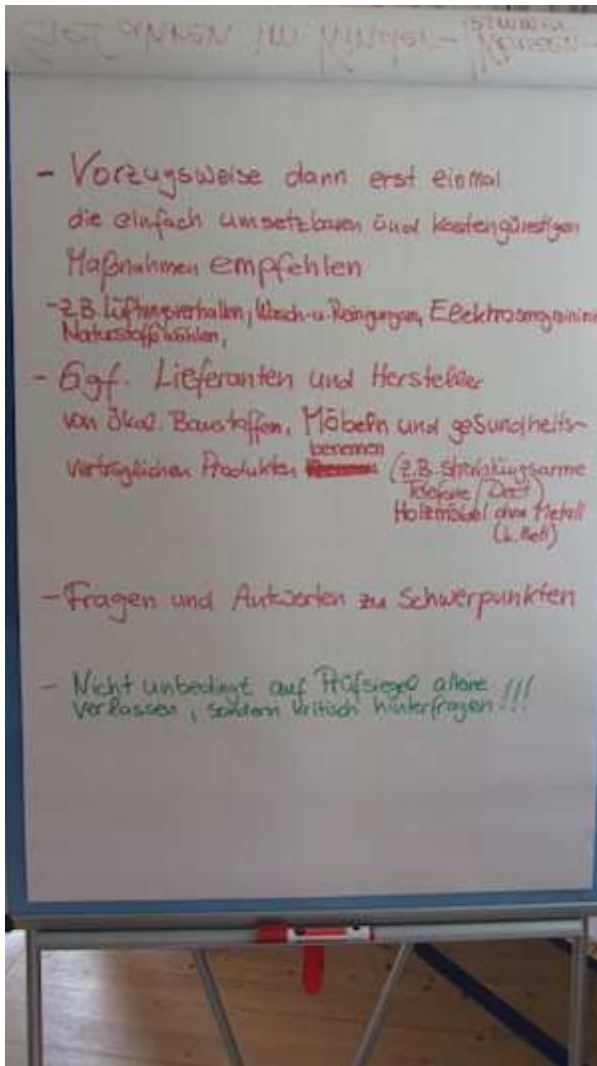
A central oval labeled 'MENSCH' is connected to five surrounding terms: 'STRahlung' (with a sun-like symbol), 'KLEIDUNG', 'LUFT' (with a box symbol), 'ERNÄHRUNG', and 'SOFAS BEZÜHREN'. Below the diagram, it says 'FÜLLEN MIT HILFE DER SCHÜLER (WORKSHOP)' and '* STRahlung'.

FÜLLEN MIT HILFE DER SCHÜLER (WORKSHOP)
 * STRahlung



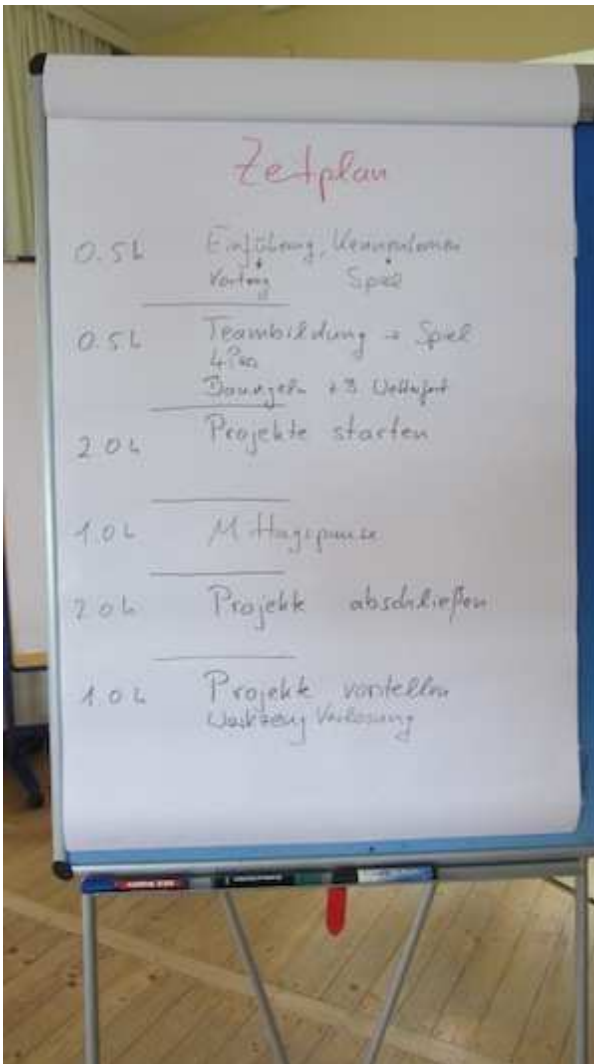












IBN Institut für Baubiologie + Ökologie
 Holzham 25
 D-83115 Neubeuern
 Tel.: +49 (0) 8035 2039
 Fax: +49 (0) 8035 8164
 E-Mail: institut@baubiologie.de
 Internet: <http://www.baubiologie.de>

„Spurensuche im Klassenzimmer“- der Miefbeauftragte sorgt für frische Luft

Wie bringt man das geballte Fachwissen eines Baubiologen rüber? Ohne die Kinder und Jugendlichen zu langweilen oder zu überfordern?

Viele Themen der Baubiologie sind eigentlich interessant und wichtig auch für junge Menschen. Für Schüler, Jugendliche oder auch Kinder in Kindergärten. Themen wie Lärm, Schadstoffe, Schimmel, Lüften, Beleuchtung, Handy, W-LAN oder Baustoffe (z.B. Lehm).

Das Seminar „Gesundes Klassenzimmer – gesundes Kinderzimmer“ kombiniert Baubiologie mit der passenden Pädagogik. „Wir haben uns angemeldet, weil wir Vorträge zum gesunden Raum halten wollen. Auch in Schulen.“ Sagen Conny und Harald Gans aus Buseck, die in Hessen einen Malerbetrieb haben. „Aber wir haben nicht die geringste Ahnung, wie man einen Vortrag aufbaut und gut rüberbringt.“

Die Themen können so wichtig sein wie sie wollen. Wenn man sie ohne pädagogisches, zielgruppengerechtes Konzept präsentiert, dann stehen die Chancen schlecht, die Zuhörer auch zu erreichen. Egal wie gut die Fachkompetenz ist. Dafür ist die Kombination aus baubiologischem und pädagogischem Fachwissen, die das Seminar bietet, ideal. Diese ist durch die Seminarleitung gewährleistet: Sabine Metter, 42, ist Baubiologin und Pädagogin. Sie bringt das nötige know how für die zielgruppengerechte Umsetzung mit. Bietet also individuelle Methoden, altersgerechte Aufbereitungen, warm-ups und spannende Spiele, um junge Menschen bei der Stange zu halten.

Stephan Streil, 51 ist Baubiologe und Messtechniker. Seine Stärke sind die Technik und überraschend beeindruckende Experimente, z.B. zur Strahlung.

Wenn es mit Hilfe der Messgeräte piepst und knattert, dann macht das Eindruck!

Oder wenn das alleinige halten eines Kabels ausreicht um über acht Teilnehmer hinweg, die sich an den Händen halten, Strom mit einem Phasenprüfer sichtbar zu machen. Es ist faszinierend: Zu praktisch jedem Thema zaubert er eine Idee, einen Vorschlag, ein Experiment zur Vermittlung aus dem Hut.

Zu Beginn des 2-Tages-Seminars stellen Metter und Streil exemplarisch ihr eigenes, bewährtes Schulklassenprogramm „Ständig unter Strom“ vor. Sie zeigen, dass eine pädagogisch clevere, altersgerechte Präsentation den Unterschied macht zwischen „langweilig“ und „dass interessiert mich!“.

Die Teilnehmer kommen aus den Bereichen Architektur, Holzverarbeitung, IT, Maschinenbau und ein paar wenige sind dabei mit pädagogischem Hintergrund.

„Entsprechend begeistert sind sie von den vielen spielerischen Elementen, die die Inhalte greifbar machen.“ So Sabine Metter. Die Einführung in die Pädagogik zu Seminarbeginn saugen die meisten auf wie ein Schwamm. Sabine Metter erklärt, wie der Mensch lernt, was Motivation ist, welche Methoden man anwenden kann. Aber sie demonstriert auch warm-ups und Spiele, um Gruppen zu packen. Stephan Streil gibt den Überblick über die technischen Grundlagen. Seine Stärke ist es, Technik und komplizierte Zusammenhänge anschaulich zu machen, spannend zu präsentieren.

Dann sind die Teilnehmer richtig gefordert: An Hand eines Leitfadens sollen sie ihre eigenen Projektideen genauer definieren. Schon im Gruppen-Brainstorming zu jedem einzelnen Thema kristallisieren sich 5 Gruppen heraus. In diesen Kleingruppen findet dann die

eigentliche Arbeit statt. Unter Anleitung und Hilfestellung von Streil und Metter werden die einzelnen Themen aufbereitet: Worum genau geht es? Welcher Ablauf ist der richtige für welches Publikum?

Stehen die Inhalte, kommt die Kür: Wie soll die Veranstaltung heißen? Wie kann man dafür werben? Kann man Sponsoren ansprechen oder anderweitig die Finanzierung sicherstellen? Wie kann ich den Erfolg oder Misserfolg meiner Veranstaltung kontrollieren um so kontinuierlich besser zu werden? „All das sind Fragen, die einen guten Vortrag ausmachen“, so Stephan Streil. „Es geht jetzt in der Kleingruppenarbeit nicht darum einen perfekten Projektplan abzuliefern, sondern darum zu lernen, wie man ein Projekt anpackt. Wie man es strukturiert.“ Entstanden sind beispielsweise folgende Projekte: „Das starke Kinderzimmer“ ein Schulklassenprogramm in 6 Stunden für die 4.-6. Klasse, „Spurensuche im Klassenzimmer“ für die 3.-6. Klasse in 2 Schulstunden, oder „Echte Handwerkstatt“ ein Projekttag an dem kleine Baumeister mit Naturbaustoffen kleine Häuser bauen. Jede Kleingruppe stellt ihr Projekt zum Abschluss der gesamten Seminargruppe vor – und bekommt Feedback und Anregungen. So gibt es für jeden einzelnen Teilnehmer die Konzepte von allen Gruppen mit nach Hause. Damit hat jeder schon einmal fünf strukturierte Projekte an der Hand.

Nicht zuletzt lebt das Seminar vom Austausch. Von der Erfahrung der Seminarleiter Metter und Streil genauso wie von der Erfahrung der Teilnehmer. Dr. Lutz Ellermann ist genauso begeistert von den zwei Seminartagen wie fast der ganze Rest der Gruppe: „Ich habe schon selber Vorträge zu Elektrosmog gehalten. Es ist wahnsinnig interessant zu sehen, wie man das Thema noch anpacken kann, was für Spiele man einbauen kann und mit welchen Experimenten man das Publikum bei der Stange hält.“ In ihren Koffer packen die Teilnehmer neben einem eigenen Konzept viele Ideen, die Motivation, selbst loszulegen und neue Kontakte zu Gleichgesinnten.

Kritik gab es auch. Vor allem an der Dauer des Seminars: Es sollte einfach einen Tag länger sein, dann könnte man auch noch mehr von der Erfahrung von Metter und Streil profitieren.

Sascha Matterstock & Sabine Metter